

Mediation und ihre Umsetzung in Netzwerk neu

In der Erweiterung zum europäischen Referenzrahmen, die nächstes Jahr auf Deutsch erscheint, finden sich Kannbeschreibungen zur sprachlichen Aktivität *Mediation*. Was genau mit *Mediation* gemeint ist und wie man sie in einem Lehrwerk umsetzen kann, möchten wir am Beispiel von *Netzwerk neu* zeigen.

Mediation – Übersetzung? Konfliktlösung? ...?

Was genau ist eigentlich diese Mediation, die bereits im Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GeR) von 2001 beschrieben ist und nun – in der Erweiterung zum Referenzrahmen – genauer definiert wird? Ist sie gleichzusetzen mit der klassischen Übersetzung oder gar dem Dolmetschen? Oder ist damit die Tätigkeit von Mediatoren und Mediatorinnen gemeint, die aus neutraler Perspektive bei Problemen und Konflikten zwischen zwei Parteien vermitteln? Die Antwort lautet: „Ein bisschen von allem.“ Die Grundidee der Mediation im Referenzrahmen von 2001 ist folgende: Jemand vermittelt Inhalte für eine Person, die etwas aufgrund von sprachlichen Problemen nicht versteht. Diese Vermittlung kann nicht nur zwischen zwei Sprachen erfolgen, sondern auch innerhalb einer (Fremd-/Zweit-)Sprache. Stellen Sie sich z. B. einen Sprachkurs mit Teilnehmenden aus unterschiedlichsten Herkunftsländern vor. Sie erklären im Kurs etwas und ein Teilnehmender hat es nicht verstanden und fragt seinen Nachbarn/seine Nachbarin. Die einzige Sprache, die beide Personen gemeinsam sprechen, ist Deutsch, das sie gerade gemeinsam im Kurs lernen. Das bedeutet, die erklärende Person kann nicht einfach in einer den bei-

den vertrauten Sprache (der Muttersprache oder z. B. Englisch) wiederholen, was Sie gesagt haben, sondern sie erklärt auf Deutsch. Anders als beim Übersetzen oder Dolmetschen geht es also nicht darum, möglichst wortgetreu Sprache in eine andere zu übertragen, sondern es geht darum, die für den Empfänger wichtigen Inhalte so wiederzugeben, dass er oder sie diese verstehen kann. Es ist also wichtig, die Sprache (egal ob es sich um eine Fremdsprache handelt oder um eine Sprache, die dem Sprecher/der Sprecherin sehr vertraut und geläufig ist) für den Empfänger anzupassen. Das bedeutet, dass gegebenenfalls auch Beispiele ergänzt werden können. Das Übermitteln der Inhalte kann also auf Deutsch oder in einer anderen gemeinsamen Sprache der Gesprächspartner/-innen erfolgen. Mediation steht als gleichberechtigte sprachliche Aktivität neben den anderen drei Aktivitäten: der Rezeption (dem Hören und Lesen), der Produktion (dem Schreiben und Sprechen) und der Interaktion (dem dialogischen Sprechen oder dem Schreiben in Korrespondenz).

Mediation im Begleitband zum GeR

Eine wesentliche Erweiterung zum weiterhin gültigen Referenzrahmen ist, dass Mediation nicht mehr „nur“ als sprachliches Vermitteln bei Ver-

ständnisproblemen verstanden wird. Vielmehr erweitert sich das Feld und umfasst auch das Anleiten von Gruppenarbeiten und das Vermitteln bei Problemen; Situationen, die nicht nur im DaF- und DaZ-Unterricht wichtig sind, sondern auch im Arbeitskontext oder in der Ausbildung häufig zum Alltag gehören. Für die Sprachmittlung sind, vor allem auf den höheren Sprachniveaus, also nicht nur sprachliche Kompetenzen wichtig, sondern auch Strategien und Heran-



Zu den Autoren

Helen Schmitz, Projektleiterin für Deutsch als Fremdsprache bei Ernst-Klett-Sprachen, Mitautorin von *Netzwerk neu* und *Profil deutsch*



Paul Rusch, Senior Lecturer für Didaktik und Methodik Deutsch als Fremd- und Zweitsprache an der Universität Innsbruck, Mitautor von *Netzwerk neu* und *Profil deutsch*

gehensweisen, die Gruppendynamische Prozesse betreffen. Außerdem kann ein Teilbereich der Mediation auch das Dolmetschen oder Übersetzen sein. Für diesen Teilbereich finden sich Deskriptoren, die vor allem für die Übersetzer- und Dolmetscherausbildung interessant sind. Eine weitere und ganz zentrale Erweiterung zum GeR sind die Deskriptoren zur Mediation, die es im Referenzrahmen von 2001 noch nicht gab. Diese Kannbeschreibungen stellen genauer dar, in welchen Situationen Sprachlernende auf den Sprachniveaus von A1 bis C2 wie sprachlich handeln können.

Die Kannbeschreibungen und Netzwerk neu

Schon in *Netzwerk* hatten wir bei der Konzeption und Ausarbeitung des Lehrwerks großen Wert darauf gelegt, die Kannbeschreibungen aus dem GeR im Kurs- und Übungsbuch so umzusetzen, dass die Lernenden die sprachlichen Handlungsziele erreichen. Auch in *Netzwerk neu* ist die sprachliche Handlungsfähigkeit der Lernenden – entsprechend der Kannbeschreibungen im neuen Begleitband – eines der zentralen Anliegen. Deswegen haben wir uns im Team auch ausführlich mit der Mediation befasst und deren Umsetzung im Lehrwerk diskutiert. Spannend ist dies vor allem dann, wenn man die verschiedenen „Richtungen“ der Mediation umsetzen will. Gemeint ist damit der jeweilige Sprachwechsel oder eben auch das sprachliche Mittel innerhalb einer Sprache. Das bedeutet nämlich auch, dass wir Aufgaben anbieten, die dazu anregen, Inhalte aus dem Kursbuch, die im Unterricht besprochen wurden, mündlich oder schriftlich, z. B. für einen Freund, in der eigenen oder einer gemeinsamen Sprache weiterzugeben. Wichtig hierbei erscheint uns, realistische Sprechansätze zu finden, in denen die Mediation auch im Leben

Sprachmittlung

7 Wählen Sie.

A Ein Freund / Eine Freundin aus D-A-CH besucht Sie in Ihrer Stadt.
 Recherchieren Sie in Ihrer Sprache Informationen zu Veranstaltungen, machen Sie Notizen und schlagen Sie dann etwas vor.

Um 18 Uhr gibt es einen Film. Ich glaube, der Film ist interessant. Er erzählt die Geschichte von ... Oder wir gehen ins Museum. Dort können wir ... sehen. ...

B Ein Freund / Eine Freundin aus D-A-CH fragt: Welche Person ist in deinem Land besonders bekannt?
 Recherchieren Sie in Ihrer Sprache fünf Informationen zu einer Person (Schauspieler/in, Sportler/in, Journalist/in ...), machen Sie Notizen und geben Sie die Informationen auf Deutsch wieder.

Hast du schon mal von ... gehört? Sie hat gerade ... gewonnen. Sie kommt aus ...

! Notizen machen
 Notieren Sie die Informationen in Ihrer Muttersprache oder gleich auf Deutsch? Überlegen Sie: Was ist für Sie besser?

neununddreißig 39

der Lernenden zum Einsatz kommen kann. Darüber hinaus ist auch wichtig zu überlegen, in welcher Form die Mediation vermutlich stattfinden würde. Einen Kinofilm würde man eher mündlich beschreiben, wenn man bespricht, welchen Film man gemeinsam ansehen möchte. Wichtige Inhalte einer Präsentation hingegen würde man eher schriftlich weitergeben (z. B. in einer Mail), vor allem, wenn diese Informationen den Beruf, das Sprachenlernen oder die Ausbildung betreffen.

In jedem Kapitel von *Netzwerk neu* finden Sie ab der Niveaustufe A2 eine Aufgabe, die sich ganz explizit auf eine Kannbeschreibung zur Mediation bezieht. Diese Aufgaben sind mit einem Piktogramm gekennzeichnet und schnell zu erkennen. Natürlich gibt es innerhalb der Kapitel noch weitere Aufgaben, die ebenfalls in eine Mediationsaktivität münden können, wie z. B. Notizen machen oder Inhalte zusammenfassen.

Eine Kannbeschreibung aus dem Begleitband zur Mediation für Niveau A2 lautet beispielsweise:
 „Kann die Informationen klar strukturierter, kurzer, einfacher Texte (geschrieben in Sprache A), die durch Bilder oder Grafiken unterstützt wer-

den, in einfachen Sätzen mündlich wiedergeben (in Sprache B).“
 Das Beispiel aus *Netzwerk neu* A2, Kapitel 5 zeigt, wie diese Kannbeschreibung umgesetzt werden kann (Abb. unten). In jeder der vier Plattformen, die jeweils nach drei Kapiteln Angebote zum spielerischen Wiederholen und Festigen des Gelernten bieten, findet sich eine Aufgabe zur Mediation, die etwas ausführlicher ist und ganz konkret mit einem Tipp zum strategischen Herangehen versehen ist.

Das Beispiel aus *Netzwerk neu* A2, Plattform 1 (Abb. oben) setzt diese Kannbeschreibung um: „Kann mündlich (in Sprache B) spezifische, relevante Informationen wiedergeben, die in kurzen, einfachen Texten, Beschriftungen und Notizen (verfasst in Sprache A) zu vertrauten Themen enthalten sind.“

Durch die Erweiterung zum GeR wird Mediation dank der neuen Kannbeschreibungen konkreter und leichter umsetzbar. So finden alltagsrelevante Handlungen wie z. B. das Aneignen von Inhalten aus Quellen auf Deutsch oder einer anderen vertrauten Sprache und deren Weitergabe auf Deutsch oder in einer gemeinsamen Sprache gezielt Anwendungs- und Übungsmöglichkeiten im DaF- und DaZ-Unterricht.

b Was finden Sie in Ihrer Stadt gut, was nicht so gut?
 Schreiben Sie einen kurzen Text über Ihre Stadt.

c Hängen Sie Ihre Texte im Kursraum auf. Stellen Sie Ihre Stadt vor und zeigen Sie Fotos.

d Wählen Sie einen Text aus 9c und notieren Sie die wichtigsten Informationen in Ihrer Sprache. Berichten Sie dann einem Freund / einer Freundin über die Stadt.

MEHR ENTDECKEN

Netzwerk neu A2.1
 ISBN 978-3-12-607162-8
www.klett-sprachen.de/netzwerk-neu